



Inna li-llāhi wa inna ilayhi raji'ūn. Wie bekannt wurde, starb am ~ 21. *Dhu l-Qa'da* 1429, 19. November 2008, Shaykh Husayn 'Alī an-Naqshbandī ar-Rabbānī 'Aferīn aus der Nähe von Aleppo, Khalīfa von Großscheich 'Abd Allāh al-Daghīstānī – möge Allāh sein Geheimnis heiligen. Möge der Allbarmherzige ihn reich belohnen und ihn mit der Gesellschaft der Propheten, der Märtyrer, der Heiligen und Rechtgeleiteten ehren und ihn mit dem Besten der Schöpfung, Sayyidīnā Muḥammad ﷺ, vereinen und ihm höchste Stufen und das höchste Paradieses gewähren. *Fātiḥah!* (Das Bild stammt vom Ḥajj 1990.)

mal, da er etwas zu essen brauchte, fand er ein Tablett vor mit dem, was Sein Herr ihm an Essen und Trinken geben wollte. Auf diese Weise ging er vielleicht sieben oder zehn Jahre und erreichte so das Haus des Herrn.

Diese kleine Ameise erinnerte mich, als ich sie frug: „Wo läufst du hin?“

„Ich laufe, meine Versorgung zu finden.“

„Habt ihr einen Laden oder Markt?“

Sie sprach: „Wir haben es nicht nötig, etwas von einem Laden oder vom Markt einzuholen. Wo immer ich Bedarf habe, bereitet mein Herr mir etwas für mein physisches Dasein vor, damit ich glücklich bin, und gibt mir Erfrischung.“

Ihr seht und erkennt, daß jeder aus der Schöpfung einen Mund hat. Dieser Mund hat zwei Zwecke: ein Grund

ist, zu essen und zu trinken. Zweitens hat jeder eine Zunge in seinem Mund, damit er den Schöpfer preist!

„Ich bin klein, ich rühme meinen Herrn. Wo ich auch hinlaufe, finde ich, was für meinen kleinen Körper nötig ist. Aber wenn du in der Lage dazu bist, wenn du ein Vollkommener bist, kannst du meinen Preis wie den Schall des Donners hören.“

Wo leben wir? Allāh, Allāh, Allāh, Allāh. Ein großer Lehrer – lehrt mich, lehrt euch! Oh, *yā rabbanā, alḥimnā rushdanā*. O unser Herr, laß uns wahrhaft glauben und versuchen, deine Diener zu sein und mit dem Dienst an Dir beschäftigt zu sein.

Möge Allāh uns vergeben! Zur Ehre des meistgeehrten in Seiner Göttlichen Gegenwart, Sayyidīnā Muḥammads ﷺ, *Fātiḥah!* [H. S.] ♦

L I C H T B L I C K



SPOHR PUBLISHERS LTD

www.spohr-publishers.com,

Redaktion

SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,

Eleftheriou Venizelou 9,

Cy-2540 Dali / Nikosia.

salim@spohr.cc, hagar@spohr.cc

in Verbindung mit

www.before-armeddon.com.

Bestellung über

www.spohr-publishers.com

V.i.S.P.: Salim Spohr.

L I C H T B L I C K

WEEKLY FROM DALI, CYPRUS

Nr. 500

Yaum al-jum'a, ~ 23. *Dhu l-Qa'da* 1429 / 21. November 2008

50 Cent

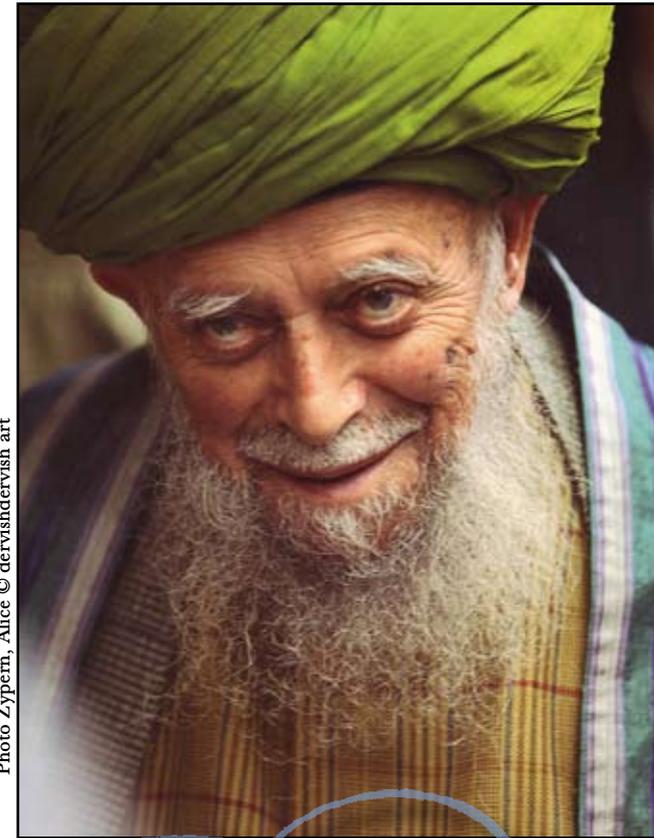


Photo Zypem, Alice © dervishdervish art

500

FÜNFHUNDERTSTE
AUSGABE

WEEKLY

Guter Rat einer Ameise

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ,

Sohbet vom 6. Shawwāl 1428, 17. Oktober 2007

A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaitāni r-raġīm, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm.

Allāh, allāh, subḥanallāh.

[Dhikr:] *Allāh yā Da'im ... Allāh yā Jalīl ... Allāh dhu l-Jalāl ... Ḥasbun Allāh Rabbun Allāh ...*

Ḥasbun allāh wa ni'mal wakīl ni'mal maula wa ni'mal naṣīr, ghufṛānaka rabbanā wa ilyayka l-maṣīr.

As-salāmu 'alaikum! Yā ayuḥa l-mu'minūn, s-salāmu llāhi 'alaikum! Madad, yā sulṭānu l-abbīyā, madad.

Allāh, Allāh, subḥanallāh.

Ashhadu an lā ilāha illā llāh wa ashhadu ana sayyidānā muḥammadan 'abduhu wa ḥabībuhu wa rasūluh.

Möge Allāh uns vergeben. Zur Ehre des Meistgeehrten, Meistgelobten, Meistgepriesenen in Seiner Göttlichen Gegenwart, der gekommen ist, die Leute zu lehren, wie sie vollkommene Diener sein können. Er kam nicht, euch über die Duniyā, die Arbeiten der Duniyā zu belehren. Nein.

Madad, yā sulṭānu l-awliyā, madad, yā rijālallāh. As-salāmu 'alaikum! Seid willkommen!

Der Auftrag des Siegels der Propheten war allein, die Menschen zu lehren, wie sie leben sollen, denn wir sind zu Seinem Dienst erschaffen worden. Er erschuf uns, Seine Diener zu sein. „*Wa mā khalāqtu l-jinna wa l-insān illā li-ya'budūn*“ [51:56], sprach Allāh der Allmächtige, und



Photo Ahmad Adamek

es ist so deutlich: „Ich erschuf die Jinn und die Menschen nur zu Meinem Dienst, daß sie Meine Diener sind.“

Das ist der göttliche Zweck; es wird deutlich im heiligen Buch, dem heiligen Qur'an al-Karīm erwähnt: *illā*, „nur“, *li-ya'budūn*, „daß sie Mich anbeten“. Für das Gebet, den Gehorsam und die Dienerschaft. Ja, das ist deutlich.

Und Er, der Allmächtige, bereitete diese Welt für die Menschheit vor. Er erschuf zahllose Arten von Wesen. Wozu? Für euch, die Menschheit. Jedem Ding liegt eine Bedeutung, eine Weisheit und ein Grund für seine Erschaffung inne. Man kann nicht über irgend etwas sagen, daß es ohne eine Bedeutung erschaffen worden wäre, ohne einen Grund oder ohne daß seine Existenz eine Weisheit in sich trüge. Alles alles ist aus bestimmtem Grund erschaffen worden.

Einmal erblickte ich eine so kleine, vielleicht die kleinste Ameise, die ich jemals sah. Manchmal öffne ich mein Buch und sehe darin eine so winzige Ameise, die sehr schnell läuft. Wenn wir so einen schnellen Schritt hätten, würden wir nicht einmal Autos oder irgendwelche andere Fortbewegungsmittel benutzen müssen. Sie lief so schnell, daß sie sich in einer oder zwei Sekunden vielleicht zehn Zentimeter fortbewegte. Ich kann ihre Beine nicht sehen, nein, das ist unmöglich, und ich glaube, daß auch niemand sonst ihre Beine erkennen kann; doch ihre Schöpfung ist vollkommen.

Vielleicht kam man sie unter dem Mikroskop anschauen, und ihr solltet euch wundern, wenn ihr sie seht, daß sie so schnell läuft. Sie hat einen Kopf, sie hat einen Körper, sie hat Sinne, und sie kann sich in jede Richtung bewegen. *Subḥanallāh!*

Was meint ihr? Ist sie ein Geschöpf, oder hat sie sich selbst erschaffen? Oder ist sie erschaffen worden? Was meint ihr?

Manchmal begegnet mir diese Ameise. Ich habe ein altes Buch mit einer Aufschrift darauf, und plötzlich ist die Ameise versteckt, oder versteckt sie sich selbst? Sie spürt mit ihren Sinnen, daß ich das Buch öffne und kommt heraus und läuft – *subḥanallāh, subḥanallāh* – so schnell.

Wenn wir zumindest wie sie beschaffen wären, verse-

hen mit dem, was ihr zugeteilt wurde, brauchten wir niemals Autos oder Züge oder andere Transportmittel, nein, nein. Sie hat niemals ein Transportmittel nötig.

Was ißt sie? *Subḥanallāh.* Jeder, der einen Mund hat, muß essen. Was ist ihr *rizq*, ihre Versorgung? Wo kommt diese her?

Ich fragte die Ameise: „Habt ihr einen Markt, einen Supermarkt? Wo läufst du hin? Etwas einzukaufen? Mit Geld? Seid ihr frei, überall hinzulaufen?“

Sie sagte: „Ja, ich bin frei.“ *Nasiḥun lisān*, eine klare Sprache. Nicht wie wir: äh, äh, äh, hmm ... Jeder, der anfängt: „Äh, äh, hmmm, ich ...“ – das bedeutet, er ist ein Lügner. Der Wahrhaftige, wenn er spricht, befürchtet nichts, also spricht er. Aber der Lügner kommt nicht zum Ende, versteht nicht, sondern sagt: „Äh, äh, äh ... ich denke, hmmm, ich denke äh, daß ...“ – das ist ein Lügner.

Das müßt ihr wissen. Deshalb *schreiben* sie meistens über ihr Leben. Dem aber, den ihr sprechen seht, der ist wahrhaftig, dem hört zu.

Einer sagt: „Äh, hmmm, äh, ich denke ..., ja, daß ein paar Ratten in die Schiffe laufen, deshalb, äh, hmmm, o ihr Mitglieder unserer Regierung, hmmm – was sollen wir machen? Ich denke, daß ... ähm ... Hunde gut wären.“

„Niemand Hunde. Laufen Hunde hinter Ratten her? Katzen laufen Ratten hinterher!“ Aber er ist ein Lügner, läßt die Regierungsmitglieder sich mit Ratten beschäftigen.

„Wie ist Ihr Name?“ ... „Ja, Sir. Sie sind ein Spezialist für Ratten?“

„Ja.“ „Gibt es hier keinen Spezialisten für Katzen? Dieser

Herr hier, dessen Namen ich nicht weiß ... Aber er sagt, er sei ein Spezialist für Ratten. Niemand hier, der ein Spezialist für Katzen ist? Niemand? Ja, ich glaube, daß alle lügen, alle sind Lügner ... Du mußt zu Wahrhaftigen sprechen, die sprechen wie Raketen schießen. – Alles Lügner.

Was hatten wir gesagt – ich vergaß, zu welchem Anlaß wir sprachen ... *subḥanallāh.*

Diese winzige Ameise, die ich zuhause antraf, sprach klar und deutlich, *nasiḥan lisān*. Denn ihre Rede ist wahr, ohne Absicht, ohne Hintergedanken. Das ist ein aufrichtiges Geschöpf, *mukhlis*, sie spricht wahr, akzeptiert die Wahrheit und spricht wahr, gibt uns eine Lehre.

Ich fragte: „Wo läufst du so schnell hin?“

„Ich laufe gerade, mein Essen zu besorgen.“

„Habt ihr einen Markt?“ Sie sagt: „Nicht nötig. Überall, wo wir hinlaufen und etwas benötigen, ist es für uns angerichtet.“

Das ist eine gute Lehre für die Menschheit! Wenn wir wie diese kleine Ameise sein könnten: Überall, wo ihr hinlauft, wenn ihr hungrig seid, solltet ihr eine fertige Tafel finden.“

Ibrāhīm Adham, Allāh segne ihn, war ein Sultan, ein großer und reicher Sultan. Als er herausfand, daß seine Sultansherrschaft ihm zu keiner Ehre in der Göttlichen Gegenwart gereicht und daß die Leute ihn nur in diesem Leben als Sultan achten, aber wenn er scheidet, sein Sultanat keinen Wert mehr hat, da sprach er:

„Ich lasse alles und gehe zum heiligen Haus meines Herrn, um Sein Diener zu sein und mich nur noch mit Dienen zu beschäftigen. Das

genügt mir. Warum soll ich ein kurzes Leben mit unsinnigen Titeln verbringen?“

Und er gab alles auf und verließ sein Sultanat und seine Schätze und nahm einen alten Mantel, einen Kaftan. Und er nahm in die Hand einen Stock und einen Kessel für Wuḍū'. Und er ging los.

Als er die schreckliche Wüste der arabischen Halbinsel erreichte, kam Schaītan zu ihm und sagte: „O Ibrāhīm, wo gehst du hin?“

„Zum heiligen Haus meines Herrn, zum Haus des Herrn gehe ich.“

„O Ibrāhīm, glaubst du, daß du diese Wüste so einfach durchqueren und das Haus des Herrn erreichen kannst? Du hast kein Kamel zum Reiten und nichts zu essen oder zu trinken und keinen Führer. Du allein willst diese gewaltige und schreckliche Wüste durchqueren, um das Haus des Herrn zu erreichen? Paß auf! Wenn du dein Leben verlieren willst, dann geh!“

Und er sprach: „Ich weiß, wer du bist. Deshalb höre ich nicht auf dich, der du gekommen bist, mir Angst zu machen. Jetzt will ich wahrlich einen Eid ablegen: Bei jedem Schritt, den ich tue, werde ich nicht vorwärtsgehen, das Haus meines Herrn zu erreichen, sondern zwei Raka'āts beten. Solch einen Schwur will ich meinem Herrn leisten und darum bitten, Sein heiliges Haus zu erreichen. Geh hinfort! Er schaut nach mir. Ich höre nicht auf dich!“

Und er begann, bei einem jeden Schritt zwei Raka'āts zu beten und so fortzuschreiten. *Subḥanallāh.*

Ein kühles Tal umgab ihn. Jedesmal, da er Wasser brauchte, brach eine Quelle hervor, daß er trinken und sich waschen konnte. Jedes